

# Dill-Beitung

Zeitung für das Dilltal

Dillburger Tageblatt

Amstliches Kreisblatt für den Dillkreis

**Verlag:** Dill-Beitung, Dillburg.  
**Verleger:** Dill-Beitung, Dillburg.  
**Redaktion:** Dill-Beitung, Dillburg.  
**Druck:** Dill-Beitung, Dillburg.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillburg

**Anzeigenpreise:** Die 6-spaltige Zeile 20 Pfennig. Reklamazeile: (6-spaltig) 60 Pfennig. Bei Wiederholungs-  
Aufnahmen entsprechende Rabatt oder günstige Zeilen-Abzählung.  
Offertenzettel oder Anzeigen durch die Geschäftsstelle 25 Pf.

Nr. 187

Montag, den 12. August 1918

78. Jahrgang

## Schwere Kämpfe zwischen Ancre und Dife.

### Wehr- und Nährstand.

Wehr- und Nährstand sind eins geworden in diesem schweren Ringen um deutsche Art und deutsches Wesen, deutschen Boden und deutsche Zukunft, wie wohl nie zuvor in der an Kämpfen so überreichen Geschichte unseres Vaterlandes. Der Landmann ist heute nicht weniger Schützer des Vaterlandes, sein geringerer Streiter für die Sicherheit und das Heil seiner angestammten heimatlichen Erde, als einst, da er mit Sense und Dreschflegel in der arbeitshaften Faust auszog, um die Scharen der länder- und deuteglerigen Feinde von Herd und Scholle fernzuhalten. Tausende seiner Söhne sind freudig und stolz hinausgezogen zur Verteidigung der heimatlichen Gasse und haben Blut und Leben dahingegeben, auf daß die Saat auf den deutschen Aedern weiter gedeihen und die Früchte zur Ernte reifen könnten. Wieder aber ist auch heute Dreschflegel und Sense des Landmanns „gute Wehr und Waffen“, denn nicht allein auf blutige Waisstätten, wie zur Zeit unserer Vorfäter, ruft den deutschen Bauern das Vaterland, — sein Kriegsdienst ist auch Heimatsdienst im schönsten und heiligsten Sinne des Wortes.

Blumard sagte einmal in seinen „Tischgesprächen“ so treffend: „Mit dem Nährstand ginge auch der Wehrstand zu Grunde. Der Bauer ist der Kern unserer Armee, der auch in Not und Drang aushält, denn er ist mit dem Lande verwachsen und hat aus Selbsterhaltungstrieb ein Interesse an dessen Erhaltung.“ Der blühende Pflug und das scharfe Schwert sind, wie wir im Verlaufe dieser Kriegsjahre zur Genüge erfahren haben, gleich nötig, um den uns ausgemessenen Krieg siegreich zu beenden. Der deutsche Pflug hielt sich allen wohl zu würdigenden Schwierigkeiten zum Trotz, die die Kriegszeit mit sich brachte, blank in nimmer ruhender, oftmals harter Arbeit. Das deutsche Schwert aber schärfte sich gleichzeitig mehr und mehr, je weiter es angeht, desto mehr immer andauernden Bemühungen unserer Feinde zu kräftigen Schwingen ausholen mußte, und es bewahrheitete sich Emanuel Geibels Wort: „Ein Segen ruht im schweren Werke, — dir wächst, wie du's vollbringst, die Stärke.“

Wohl haben die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse, die dieser große Krieg wie in der ganzen Welt, nicht nur bei den kriegsführenden Staaten allein, auch in unserem Vaterlande hervorgerufen hat, die für die Allgemeinheit überaus bedeutsame Verständigung zwischen Land und Stadt nicht immer in wünschenswerter Weise verbessert. Auf beiden Seiten mögen Einsicht, der Wille zur Pflichterfüllung und die auf allen Gebieten so oft bewiesene Selbstverleugnung fest, da wir der Entscheidung immer näher kommen, und da wir ja alle wissen, um was es in diesem Kriege geht, jede etwaige Klüft, die noch zwischen Stadt und Land vorhanden sein könnte, so weit wie irgend möglich überbrücken helfen. Schon Treitschke sagt einmal in seiner Politik überaus treffend: „Ein gewisses Gleichgewicht zwischen städtischem und ländlichem Leben ist für die Gesundheit des Staates unendlich bedeutsam. Wir Germanen sind glücklicherweise der Anlage nach Bauernvölker, und dieser Naturtrieb einer kräftigen Gesundheit ist an uns noch immer sichtbar.“ Schon viel früher aber schrieb der Dichter Schiller die mahnenden Worte:

„Bauernfaust und Bauerngeist  
sind des Staates Quell und Macht,  
sind die Sieger in der Schlacht,  
wohl dem Staat, der das bedacht.“

Dieser ehrenvollen und gerechten Zeugnisse deutscher Gefühlskraft erweitert sich der Bauernstand auch in dieser Zeit der schwersten Probe würdig, und ihre Worte mögen ihn auch heute zur höchsten Pflichterfüllung, zur letzten hingebenden Opferwilligkeit anjournen, da es mehr denn je nottut, in unermüdlichem Eifer unter Ausnutzung aller Kräfte Wehrstand und Volk in schwerem, heißem Ringen für Freiheit, Recht und Zukunft zu unterstützen. So gehören Nährstand und Wehrstand untrennbar zusammen, und hat schon einst der deutsche Bauer mit der Schwertfaust seinem Volke Hegen geholfen, so soll er heute daheim, die Wehrkraft seiner im Kampf stehenden Heldensöhne unterstützend, mit nimmermüder Arbeitsfaust den Sieg vollenden.

### Die Tagesberichte.

#### Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 10. August. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Kege Tätigkeit des Feindes zwischen Yser und Acre. An vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilangriffe, die vor unseren Linien und im Nachschub abgewiesen wurden. Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfeldfront zwischen Acre und Ancre fort. Beiderseits der Somme und mittlings der Straße Foucaucourt — Billers — Bretonneux warfen wir den Feind durch Gegenstoß zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. In der Mitte der Schlachtfeldfront gewann der Feind über Rozières und Hangeß hinaus Boden. Unsere Gegenangriffe brachten ihn westlich von Vihons und östlich der Linie Rozières — Arbillers zum Stehen. Während der Nacht nahmen wir

### von Eichhorns Mörder hingerichtet.

Kiem, 11. August. (W.B. Nichtamtlich.) In dem Mörder des Generalfeldmarschalls von Eichhorn ist die verdiente Todesstrafe gestern vollstreckt worden.

### Die Verlegung der deutschen Gesandtschaft aus Moskau.

Berlin, 11. Aug. Der „Volks-Anz.“ schreibt zur Verlegung unserer Moskauer Gesandtschaft: Die Konsulate in Moskau und Petersburg bleiben einstweilen noch an Ort und Stelle zwecks Verhandlung über die noch strittigen Fragen aus dem Wiener Friedensvertrag, die, wie wir hören, nach gutem Verlauf ihrem Abschluß entgegengehen.

### Moskau von der Außenwelt abgeschnitten.

Stockholm, 11. Aug. Die der Korrespondent der T. U. erfährt, ist Moskau seit einigen Tagen von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Die telegraphische Verbindung mit dem Süden, Norden und Osten ist gänzlich unterbrochen. Mit Deutschland wird die telegraphische Verbindung fortgesetzt. Die einzig mögliche Verbindung mit Moskau und Petersburg besteht nur noch auf drahtlosem Wege.

### Kaiser Karl an der italienischen Front.

Wien, 11. Aug. (W.B.) Meldung des Wiener A. R. Korr.-Büro. Der Kaiser begab sich mit dem Chef des Generalstabes, Generalobersten Freiherr v. Arz, an die Südwestfront und besuchte zunächst in Begleitung des Heeresgruppenkommandanten, Generalobersten Erzherzog Joseph, Südfront. Dann begab sich der Kaiser zur Besichtigung im Bereich der Heeresgruppe des Feldmarschalls Boroevic. Die militärische Verwaltung in Venetien darf auf ihr Werk stolz sein: Musterhafte Ordnung in allen Städten und Ortschaften. Die Felder sind gut bestellt und die Straßen wieder in tadellosem Zustand. Der Kaiser spendete auch den technischen Truppen sein besonderes Lob. Abends fuhr der Kaiser über Venedig und Venedig nach Triest und Schloß Salzburg zurück.

### Die finnische Verfassungsfrage.

Helsinki, 11. Aug. (W.B.) Die gestrige Plenarsitzung des Landtags begann abends 6 Uhr. Zur Erörterung stand der vom Ausschuss gutgeheißene monarchistische Antrag, die Regierung zu ersuchen, zur Vornahme der Konstituierung auf Grund des § 38 der alten Verfassung die

die an der Acre und dem Dombach kämpfenden Truppen in rückwärtige Linien östlich von Arbillers zurück. Südlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangriff der Franzosen in unseren Linien ab.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Acre und Besle.

Über dem Schlachtfeld schossen wir gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt erlangte seinen 52. und 53., Leutnant Udet seinen 46., 47. und 48., Hauptmann Berthold seinen 41. und 42., Leutnant Freiherr von Nitzhosen seinen 36. und 37., Leutnant Willert seinen 30. und 31., Leutnant Volke seinen 29., Leutnant Roseneder seinen 26., 27. und 28., Leutnant Reumann seinen 20. Lustflug.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage.)

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 10. August, abends. (W.B. Amtlich.) Ausdehnung der Schlachtfeldfront von der Acre bis zur Dife. Angriffe des Feindes sind vor unseren Kampfstellungen gescheitert.

### Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 11. Aug. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Yser und Ancre ließ die erhöhte Gefechtsintensität tagsüber nach, am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Ys wurden abgewiesen.

An der Schlachtfeldfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Dife ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Nicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihren Misserfolgen am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Mainecourt und gegen Vihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Vihons und der Acre gerichtet. Westlich von Rozières und beiderseits der Straße Amlens und Roze schlugen wir die mehrfach

erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Nach vierstündiger Debatte wurde ein republikanisches Petition, den monarchistischen Antrag schließlich zu verwerfen, mit 68 gegen 33 Stimmen abgelehnt, was eine runde Zweidrittelmehrheit für die Sache der Monarchie bedeutet. Der monarchistische Antrag siegte schließlich mit 58 gegen 44 Stimmen, die einem Kompromiß zustimmten, das die Einbringung einer neuen Regierungsvorlage vorsah. Aufgrund des gefassten Beschlusses wird der Landtag voraussichtlich Anfang September zu einer außerordentlichen Tagung zwecks Vornahme der Konstituierung einberufen werden.

### Ententehege gegen den rumänischen Friedensvertrag.

Rotterdam, 11. Aug. Wie Reuter meldet, ist ein Beibuch veröffentlicht worden, das die Anschauungen der Ententegefeindten in Jassy über die Friedensbedingungen enthält, die Deutschland Rumänien auferlegt. In tendenziösen Entstellungen und an Gefährlichkeiten sind diese Ausführungen kaum zu überbieten. Die deutschen Bedingungen, so heißt es da, beweisen unumstößlich die Unehrlichkeit und Heuchelei des deutschen Imperialismus. Sie stellen die Stellung Rumäniens als selbstständiger Staat in Frage. Der Friedensvertrag bedeute den Raub von Gebietsteilen des rumänischen Staates und verschleierte die tatsächliche Annexion des ganzen Landes. (!)

### Ein Protest Malons.

Paris, 11. Aug. (W.B.) Agence Havas. Malon richtete an Deschanel einen Protestbrief gegen das Urteil des obersten Gerichts, in dem er sagt, das Urteil verlege die Verfassung, die Gesetze und das heilige Recht der Verteidigung. In dem Bunde, in der ersten Stunde, in der sich das Schicksal des Landes entscheide, eine Umleitung seiner Anstrengungen durch Agitation zu vermeiden, gehorche er dem Urteil, das ihn zwar treffe, aber er werde niemals das politische Urteil annehmen, das seine Politik irreführe. Malon schließt, indem er an alle Gleichgesinnten den Ausruf richtet, sie möchten auch fernerhin wie bisher ihr Bestes und sich selbst der nationalen Verteidigung und dem Siege Frankreichs widmen.

### Kerenski als „commis voyageur“ in Amerika.

Kopenhagen, 11. Aug. Kerenski hat mit einer amerikanischen Vertragsagentur ein Abkommen geschlossen, wonach er in 60 amerikanischen Städten Vorträge über Russland halten wird.

widerholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampf gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisionsabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Acre und Dife setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starken Angriffen gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Audenil an. Er versuchte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachbarn empfingen den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Labastière-Hainvillers-Riquebourg-Wareff aus.

Schwere Fliegeraktivität über dem Schlachtfeld. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und einen Hefelballon ab. Leutnant Prohl erlangte seinen 23., Leutnant Beljens seinen 24. und 25., Leutnant Baumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Aufsahrt seinen 21. Lustflug.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An der Besle wurden Angriffe des Feindes zwischen Fismes und Courlandon abgewiesen. In der Champagne westlich der Straße Somme-Py-Souain Teilkämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. August, abends. (W.B. Amtlich.)

An der Schlachtfeldfront zwischen Ancre und Dife sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

### Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 10. Aug. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der venetianischen Gebirgsfront kam es gestern wieder zu größeren Infanteriekämpfen. Zwischen Canope und Asiago gelang in den frühesten Morgenstunden die Ententetruppen nach einem gewaltigen Feuerbeschlag in dichten Wäldern nach Angriff über die feindlichen Sturmfronten wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Wo es ihnen vorübergehend gelang, in unseren Linien Fuß zu fassen, trieben wir sie im Gegenstoß zurück. Ebenso scheiterten alle Versuche des Feindes, sich im Asolonegebiet auszubreiten, an dem tapferen

den Widerstand unserer Truppen. — An den anderen Front-  
teilen Artillerie- und Patrouillengeplänkel.  
Albanien: Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 11. August. (B.B.) Amtlich wird verlautbart:  
Auf der Hochfläche der Steichen Gemeinden wieder-  
holten die Ententetruppen gestern früh ihre schlagartigen An-  
griffe. Das Kampfgebiet dehnte sich von Canove bis in den  
Raum des Col del Rosso aus. Der Feind wurde nach er-  
bittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt sehr  
schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und  
Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt  
den ungarischen Regimenter 82, 101 und 138 besonderer An-  
teil am Erfolg zu. Sonst weder an der italienischen Front  
noch in Albanien Ereignisse von Belang.

### Der Krieg zur See. II. Boot-Beute.

Berlin, 10. Aug. (B.B. Amtlich.) Westlich des Ka-  
nals und an der Ostküste Englands versenkten unsere  
Unterseeboote, zum Teil aus stark gesicherten Geleitzügen,  
15 000 Brt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 11. Aug. (B.B. Amtlich.) Neue U-Bootsbeute  
im Mittelmeer: 4 bewaffnete Dampfer von zusammen etwa  
17 000 Brt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Der Luftkrieg.

#### Ein Jäger Nichtshofens.

Berlin, 9. Aug. Leutnant Bönenhardt, der nach  
dem Heeresbericht bereits seinen 53. Lustflieg errang, trat bei  
Kriegsausbruch aus der Prima der Hauptkadettenanstalt als  
Infanterist ins Heer ein und zeichnete sich so aus, daß er  
bereits im Frühjahr 1915 das Eiserne Kreuz erster Klasse  
erhielt. 1916 ging er zu den Fliegern über und schloß am  
28. März 1917 in der Jagdflieger des Freiherrn Manfred  
v. Nichtshofen seinen ersten Gegner ab. Nachdem er zahlreiche  
feindliche Flugzeuge und Ballone vernichtet hatte, erhielt er  
im Mai dieses Jahres den Orden Pour le mérite. In schneller  
Folge hat er nun das halbe Hundert seiner Lustfliege über-  
schritten.

Bern, 10. Aug. (B.B.) Laut „Petit Parisien“ fand der  
Fliegerleutnant Guarin, der nach dem französischen Heeres-  
bericht 23 deutsche Flugzeuge abgeschossen haben soll, bei einem  
Versuchsflyge in der Nähe von Paris den Tod.

#### Dem Ruden den Straßers.

Berlin, 10. Aug. Dem Staatssekretär des Reichs-  
marineamtes von Capelle ist aus Friedrichshafen am 8. August  
das folgende Telegramm zugegangen: „Ev. Erzengel beehrte  
ich mich, im Namen des Lustfliegers Zeppelein meine  
herzliche Teilnahme an dem Tode des Fregattenkapitäns Straßer  
auszusprechen. Alle Mitarbeiter des Grafen Zeppelein haben  
in dem Gefallenen die härteste Stütze der Lustfliegerei  
erbliebt. Wie er selbst in sich den Erben der Zeppeleinischen Gedanken  
erblickte, so wußten auch wir, daß vor allem er befähigt  
war, das Lustfliegen in diesem Kriege zur höchsten Entwicklung  
und Ausnützung zu führen. Mit der Marine und dem Vater-  
lande ist das Werk Zeppeleins in dieser Trauer um den Verlust  
dieses hervorragenden Mannes. Goldmann, Generaldirektor des  
Lustfliegers Zeppelein.“

### Die feindlichen Berichte.

Englischer Bericht vom 9. August, nachm.: Unser  
Fortschritt dauert an. Die Franzosen nahmen Fresnoy-en-  
Chaux. Die Briten rücken östlich le Quesnoy und Caiz.  
Rödlisch der Somme leistet der Feind kräftigen Wider-  
stand. Zwischen Chipilly und Morlancourt schwere Kämpfe.  
Die Verbündeten machten gestern 14 000 Gefangene. Die Ge-  
schäfte konnten bis jetzt noch nicht gezählt werden. In den  
letzten Tagen setzte der Feind die Räumung seiner vorderen  
Stellungen im Tale der Eys fort. Unsere Linie wurde auf  
der ganzen Front von der Laive bis zur Pierre-Perrotte  
Merville vorgeschoben, an der tiefsten Stelle um 200 Yards.  
Wir halten Locan, Cornet Wale, Luentin-le-Petit, Vacant und  
De Sart. Rödlisch des Kemmel führten wir erfolgreiche  
britische Kampfhandlungen durch und schoben unsere Linie auf  
kurze Entfernung um 1000 Yards vor, wobei wir 30 Ge-  
fangene machten. — Abends: Heute früh erneuerte die verbün-  
dete Armee ihren Angriff auf der gesamten Schlachtfeldfront  
im Süden der Somme. Sie machte auf allen Punkten  
Fortschritte trotz des wachsenden Widerstandes des  
Feindes. Die französischen Truppen dehnten ihre An-  
griffsfront nach Süden aus und nahmen das Dorf Pierre-  
pont sowie den Wald, der sich im Norden und Nordosten dieser  
Ortschaft befindet. Die französischen Truppen machten schnelle  
Fortschritte und rückten mehr als vier Meilen vor. Auf  
der Front der vierten britischen Armee bemächtigten sich die  
kanadischen und australischen Truppen mit bewundernswertem  
Schneid der äußeren Verteidigungslinie von Amiens und gingen  
nach einem harten Kampf an vielen Punkten über sie hinaus  
bis zu einer Tiefe von zwei Meilen. Im Laufe des Nach-  
mittags erreichten die französischen und britischen Infanterie-  
truppen die allgemeine Linie Pierrepont-Artilleurs-Offiziers-  
Ruinencourt-Morcourt. Der Kampf geht auf dieser Linie weiter.  
Im Norden der Somme werden örtliche Kämpfe gemeldet. Die  
Zahl der Gefangenen erreichte 17 000. Wir eroberten außerdem  
2 bis 300 Kanonen, darunter ein großkalibriges Geschütz auf  
Schienen. Wir nahmen ferner Grabenbatterien und Maschin-  
gewehre in großer Menge und ungeheure Vorräte an Material  
aller Art, einen vollständigen Eisenbahnbahnzug und anderes sol-  
ches Material. Gestern waren unsere Verluste außerordent-  
lich leicht.

Vom 10. August, nachmittags: Am gestrigen Nachmittag  
und Abend setzten die Verbündeten ihre Fortschritte auf der  
ganzen Front von südlich Montdidier bis zur Ancre fort. Die  
französischen Truppen, die am Nachmittag im Süden von  
Montdidier angriffen, nahmen le Tronquoy, le Treton und  
Affinbillers. Sie bedrohen Montdidier von Südosten. Unsere  
Verbündeten machten in diesem Abschnitt allein 2000 Ge-  
fangene. Die kanadische und australische Division nahmen  
Bouchoir, Rehamcourt und Libons. Sie drangen in Ruin-  
court und Prohart ein. Am Abend griffen die englischen und  
amerikanischen Truppen einen Vorposten zwischen der Ancre  
und der Somme an und erzielten einen unmittelbaren Erfolg.  
Bei Einbruch der Nacht erreichten sie all ihre Ziele, darunter  
Morlancourt und die im Südosten des Ortes befindlichen  
Höhlen. Die Zahl der seit dem 8. August eingebrachten Ge-  
fangenen überschreitet 24 000.

Französischer Bericht vom 10. August, nachmittags:  
Die auf dem rechten Flügel der englischen Kräfte operierenden  
französischen Truppen setzten ihre Erfolge gestern in den Abend-  
stunden und in der Nacht fort. Die Franzosen rückten östlich  
Arbillers vor und eroberten Tavernencourt. Südlich von

Montdidier zwischen Ruinencourt und le Treton angreifend,  
eroberten sie Ruinencourt und Affinbillers und erreichten  
Arbillers.

## Heftige Kämpfe an der Westfront.

### Ein Bericht zur Lage.

Berlin, 11. Aug. (B.B.) Die Ereignisse zwischen  
Ancre und Aisne wachsen sich zu einer großen Ope-  
ration aus. Unter Einsatz starker Reserven versucht die  
Entente die Entscheidung herbeizuführen. Die Deut-  
schen besorgen auch an der Ancre und Aisne die gleiche  
Taktik, die sich zwischen Marne und Sesle außerordent-  
lich bewährte. Geländepunkte, die sich nur unter Opfern  
halten lassen, wurden rechtzeitig geräumt. Dadurch wird  
der Gegner gezwungen, immer wieder gegen das Artillerie-  
feuer, sowie gegen den Eisenhagel der versteckten Maschin-  
gewehre anzukommen. So wurde auch Montdidier vor  
dem umfassenden Angriff rechtzeitig aufgegeben. Rödlisch  
und östlich der Stadt brachen die unvorsichtig vorstürmen-  
den französischen Sturmtruppen in dem deutschen Maschin-  
gewehrfeuer zusammen. Jetzt zeigt sich der gewaltige Vor-  
teil der operativen Freiheit, welche die deutsche Oberste  
Heeresleitung durch den großen Geländegewinn der Früh-  
jahrsoffensive errang. Ohne zu einem starren Festhalten  
bestimmter Geländepunkte gezwungen zu sein, vermag sie den  
Kampf in ein Gelände zu verlegen, das den eigenen Ab-  
sichten günstig erscheint und den Feind in einem ihm  
ungünstigen Gelände zu verlustreichen Kämp-  
fen verurteilt, mithin das von der deutschen Obersten  
Heeresleitung von Anfang an erstrebte Ziel der Bismar-  
kung der feindlichen Streitkräfte bei größt-  
möglicher Schonung der eigenen Truppen,  
der Verwirklichung näher bringt.

### Haig und Foch.

Rotterdam, 10. Aug. (B.B.) Der Londoner Korre-  
spondent des „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet, daß  
man es in England als Genugtuung empfinde, daß bei der  
neuen Offensive sowohl die britischen als auch die fran-  
zösischen Truppen unter dem Befehl Haigs stehen. — Der  
militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, es sei kein  
Durchbruch beabsichtigt; die Hauptabsicht Fochs sei, die  
Initiative in der Hand zu behalten.

### Britische Verluste.

Rotterdam, 10. Aug. (B.B.) Dem „Nieuwe Rot-  
terdammer Courant“ zufolge betragen die Verluste der  
britischen Armee an allen Fronten im Juli d. J. so-  
weit amtlich bekannt gemacht wurde, 1976 Offiziere und  
62 861 Mann. Die britische Flotte verlor in der gleichen  
Zeit 41 Offiziere und 229 Mann.

### Die verschärfte Fernbeschießung von Paris.

Genf, 10. Aug. Die gesamte Pariser Presse beschäf-  
tigt sich mit der außerordentlich verschärften Fernbeschießung  
von Paris. „Petit Parisien“ bemerkt, daß die Beschießung  
durch zahlreiche Geschäfte systematisch erfolge.  
Präsident Poincaré besucht täglich die Verwundeten.

### Vorsichtige Beurteilung der französischen Offensive.

Genf, 10. Aug. (Z.L.) Die französischen Zeitungen  
verhalten sich sehr reserviert gegenüber der neuen Offensive  
und warnen davor, frühzeitige Urteile zu fällen. Die  
Schlacht habe erst begonnen. Uebereinstimmend ma-  
chen alle Zeitungen, besonders „Petit Parisien“ und „Jour-  
nal“ darauf aufmerksam, daß das Ziel der Offensive die  
Entlastung von Amiens sei.

### Die unzureichenden französischen Sanitätsverhältnisse.

Basel, 10. Aug. (Z.L.) Die Franzosen sehen sich  
infolge der durch die deutsche Offensive erlittenen gewal-  
tigen Verluste gezwungen, die Auffstellung ganz neuer  
Sanitätsformationen vorzunehmen.

### Feindliche Pressestimmen.

Bern, 11. Aug. (B.B.) Ueber den neuen Angriff  
der Franzosen und Engländer veröffentlicht die französi-  
schen Blätter Frontberichte. Von den Engländern wurden  
drei ungeheure Minen zur Explosion gebracht. Sofort da-  
rauf begann die Artillerie ein außerordentlich heftiges Trom-  
melfeuer, das nach den meisten Blättern nur 3. nach dem  
„Temps“ 45 Minuten andauerte. Hieraus traten die Panzer-  
kraftwagen, von Hunderten von Flugzeugen und Maschin-  
gewehrtruppen unterstützt, in Tätigkeit. Das Überraschungsmo-  
ment soll vollkommen geglättet und die Zusammen-  
ziehung der Ententetruppen absolut geheim ge-  
blieben sein, was den Anfangserfolg erklärlich mache.  
Hinter den Stoßtruppen folgten sofort die Trabispladaten zur  
Errichtung und Wiederherstellung der Telefonverbindun-  
gen und Baracken.

Rotterdam, 11. Aug. (B.B.) Der „Manchester  
Guardian“ schreibt: Unsere Aussichten für einen weiteren  
Vormarsch an der Somme hängen davon ab, ob es gelingen  
wird, die Front dadurch zu erweitern, daß wir die Deut-  
schen an den Endpunkten zurückdrängen. Das Blatt glaubt,  
daß die Schlacht nicht mehr lange dauern wird, da  
es unvorteilhaft sei, eine Schlacht fortzusetzen, wenn die  
eigenen Verluste ebenso groß werden, wie die des Feindes.  
Die militärischen Mitarbeiter der „Daily Chronicle“ und  
der „Times“ lenken die Aufmerksamkeit auf die Rolle, die die  
neuen Tanks beim Vormarsch gespielt haben. Einige eng-  
lische Blätter sprechen bereits von einer Tankkaval-  
lerie.

## Die Vorgänge in Rußland.

### Der Ernst der Lage.

Die Lage der Regierung der russischen Republik ist ä-  
ußerst ernst. Von Norden her, von Archangelsk, schieben  
die Engländer ihre Expeditionskorps langsam vor, an der  
Volga können die Bolschewisten den Tscheko-Slowaken  
keinen erfolgreichen Widerstand bieten. Auf der Linie Sa-  
mara-Orenburg operiert erfolgreich der gegenrevolutionä-  
re Dutow, im Dongebiet sind die Bolschewisten fast  
eingekreist, überall also Stille eines Ringes, dessen Vollen-  
dung die Bolschewisten kaum zu vermeiden mögen. Es han-  
delt sich für die Sowjets tatsächlich um einen Kampf  
auf Tod und Leben, „das sozialistische Vaterland“, wie  
der Aufruf der Sowjets sich selbst genug ausdrückt, ist tat-  
sächlich in Gefahr. Wie sich die Dinge weiter entwickeln  
werden, läßt sich nicht voraussagen. Eine akute Ge-  
fahr für uns, daß eine neue Ostfront errichtet werden  
würde, besteht nicht. Dazu sind die Gegner der Bolschewisten  
zu wenig zahlreich, ist das Nichtkämpfenvollen des Russen zu  
offensichtlich. Selbst bei einem Erfolg der Entente würde

der Widerstand in Rußland noch größer werden und ein ge-  
wohnter Bolschewismus würde immer wieder Putsche unter-  
nehmen, die viel militärische Kraft absorbieren. In einem  
solchen bis in die feinsten Nerven zerrütteten Lande aber  
läßt sich nicht der Kampfwilligkeit lebendig machen, der zur Er-  
richtung einer neuen Front nötig ist.

### Neuorientierung der Bolschewiki-Regierung.

Stockholm, 10. Aug. (Z.L.) Die russischen Volkskom-  
missare sehen ein, daß die jetzige Regierungsform sich un-  
möglich auf die Dauer behaupten läßt, daß sie vielmehr Ruß-  
land zum völligen Ruin führen wird. Es wurde deshalb  
beschlossen, das bisherige Programm einer gründlichen Re-  
form zu unterziehen, viele Verordnungen aufzuheben, eine andere  
politische und wirtschaftliche Richtung einzuschlagen und eine  
neue Grundlage für die handelspolitische Entwicklung festzu-  
legen.

Wien, 10. Aug. (Z.L.) Nach den jüngsten in hiesigen  
politischen Kreisen eingetroffenen Meldungen haben sich die  
Zustände in Rußland für die bestehende Regierung in uner-  
fülllicher Weise entwickelt. Es ist allerdings zu bemerken,  
daß die Gegner der Sowjets an Zahl noch schwach sind,  
und daß es der Regierung noch gelingen kann, ihrer Herr zu  
werden. Die Mittelmächte verfolgen die Ereignisse in Rußland  
mit großer Aufmerksamkeit.

### Militärischer Erfolg der Sowjetregierung.

Stockholm, 10. Aug. (Z.L.) Nach einer Meldung aus  
Petersburg teilt das Kommissariat mit, daß die gegenrevolu-  
tionären Truppen, die neulich Jaroslaw in Besitz genommen  
hatten, von dort wieder auf das andere Ufer der Wolga vertrie-  
ben worden seien. Eine ihrer Abteilungen flüchtete nach Mo-  
biast, um dort den Aufruhr zu parieren. Doch sind Maßnah-  
men getroffen, um ihre Agitation schnell zu unterdrücken.  
An der Front der Tscheko-Slowaken an der Wolga  
erlangen die Sowjettruppen einen großen Sieg, da es ihnen  
gelang, sich in den Besitz von Syran, Bugalska und Kowor-  
pol zu setzen. Die Tscheko-Slowaken flüchteten in Unzäh-  
lung nach Samara und zogen sich in den östlichen Teil des  
Gouvernements zurück.

### Der englische Konsul in Moskau verhaftet!

London, 10. Aug. (B.B.) Die englische Regierung  
erhielt Nachricht über die Verhaftung des englischen Generals-  
konsuls in Moskau, Vochardt, durch die bolschewistischen Be-  
hörden. Die Verhaftung wird mit der Erschießung von Sowjet-  
mitgliedern in Archangelsk begründet. Die englische Regierung  
hat um die Freilassung Vochardts ersucht. Wie verlautet,  
ist das Personal der englischen und französischen Konsulate  
in Moskau ebenfalls verhaftet worden.

### Die Japaner leihen den Sibirialen Geld.

Bern, 10. Aug. Der russische Mitarbeiter des Berner  
Bund meldet, die sibirische Regierung in Omsk gebe bekannt,  
daß die japanische Regierung ihr 500 Millionen Rubel  
vorgestreckt habe, um eine starke Armee organisieren zu  
können, wofür sie es übernommen habe, für den Unter-  
halt der japanischen Truppen in Sibirien Sorge zu tragen.

Paris, 11. Aug. (B.B.) Der „Temps“ meldet, daß  
der französische Generalkonsul Grenaud, sein Kol-  
lege Wagon und General Lawergne, das Haupt der französi-  
schen Militärmission, durch die Bolschewiki in Mos-  
kau verhaftet worden seien.

### Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

Amsterdam, 11. Aug. (B.B.) Reuter meldet aus  
Washington, der amerikanische Konsul in Moskau habe das  
Staatsdepartement darüber unterrichtet, daß Lenin in der  
letzten Versammlung der Sowjets in Moskau erklärte, daß  
ein offizieller Krieg zwischen der russischen Re-  
gierung und der Entente bestehe. Tschitscherin sagte  
in Erwiderung auf eine Frage nach dem alliierten Konsuln,  
daß die Feststellung nicht als eine Kriegserklärung betrachtet  
zu werden brauche, sondern als eine Erklärung des Kriegs-  
zustandes, ähnlich wie er eine Zeitlang in bezug auf Deutsch-  
land bestand.

Wien, 11. Aug. (B.B.) Das Wiener K. K. Korre-  
spondent aus Moskau vom 9. Aug.: Lenin, Tschitscherin und  
Trotski veröffentlichen einen langen Aufruf, in dem die  
englische und die französische Regierung als  
Banditen bezeichnet werden und erklärt wird, daß kein  
diplomatischer Bruch gewünscht werde, daß aber der Schlag  
mit doppelter Wucht beantwortet werden werde. — Die offi-  
zielle und die halbamtliche Presse wendet sich energisch gegen  
den englisch-französischen Vorstoß und verlangt die äußerste  
Anspannung der Kräfte zur Niederrückung der Tscheko-  
Slowaken. In Maueranschlägen wird zur Vernichtung  
der Tscheken aufgerufen. Die Zeitung „Rote Armee“ teilt  
mit, daß Ostsibirien bis zum Baikalsee von den Tscheken  
geäubert und die Sowjetgewalt wiederhergestellt sei. In-  
folge der gegenrevolutionären, tschechenfreundlichen Umtriebe  
haben mehrere Hinrichtungen stattgefunden. Es werden alle  
ehemaligen Offiziere im Alter bis zu 60 Jahren zur Aus-  
weisung ausgerufen. In Moskau herrscht zur Zeit  
Ruhe. (?) Gestern abend wurde das Gebäude des all-  
russischen Kooperativverbandes von vier bewaffneten Auto-  
mobilen überfallen. Die Schildwachen wurden überrollt  
und die Kassen gesprengt und hierbei vier Millionen  
Rubel geraubt. Die „Jawelska“ stellt fest, daß Archang-  
elsk zum Teil infolge von Verrat gefallen sei und daß  
auch an der Tscheko-Slowakischen Front Fälle von Verrat  
vorgekommen seien. Ein neuerlicher Aufruf Lenins fordert  
die gnadenlose Vernichtung aller gegenrevolutionären  
Bauern. Sie werden im Falle der Nichtablieferung oder des  
Zurückhaltens von Getreide über ihren persönlichen Bedarf  
hinaus als Volksfeinde dem Revolutionsgerichte übergeben.  
Schleichhändler werden mit der Todesstrafe bedroht.

Washington, 11. Aug. (B.B.) Reuter. Maßnah-  
men zur Ernennung eines gemeinsamen alliierten Oberbe-  
fehlshabers in Sibirien sind noch nicht getroffen worden.

Washington, 11. Aug. (B.B.) Kriegsminister  
Baker teilte die Ernennung des Generalmajors Graves zum  
Führer der amerikanischen Expedition in Sibirien mit.

New York, 11. Aug. (B.B.) Nach Meldungen der  
„Associated Press“ aus Washington wird General Kikut  
Stani, einer der hervorragendsten japanischen Heerführer,  
der älteste Offizier der Expedition der Alliierten in Sibirien  
sein.

### Die Verschwörung unter den Offizieren der Roten Garde.

Stockholm, 11. Aug. (Z.L.) Die Verhaftungen un-  
ter den der Roten Garde zugewiesenen Offizieren dauern  
an. Es hat sich herausgestellt, daß die Offiziere im Ge-  
heim viele Mitglieder der Roten Garde für ihre Sache  
gewonnen, um in einem etwaigen Kampf sich auf die Seite  
des Gegners zu schlagen. Viele der Verhafteten wurden er-  
schossen.



preisbestimmungen gemäß der Bekanntmachung gegen Preis-  
treiberei vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) bestraft  
werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafrechtsgesetzen höhere  
Strafen verurteilt sind. Auch kann der Betrieb des Handels-  
gewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzu-  
verlässiger Personen vom Handel vom 29. September 1915  
(Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlag werden.

§ 1.  
Von der Bekanntmachung betroffene Gegen-  
stände.

Von dieser Bekanntmachung wird betroffen:  
Sogenanntes unechtes Seegras, auch Alpengras genannt  
(Carex bricoides).

§ 2.  
Höchstpreise.  
Für die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände  
werden hierdurch Höchstpreise festgesetzt:  
Die Grundpreise bei der Veräußerung von Seegras be-  
tragen:

offenes (loses) Seegras 10,50 M. für den Zentner  
gepreßtes Seegras 11,00 M. für den Zentner,  
gesponnenes Seegras 12,00 M. für den Zentner.  
Für Seegrasnäher sind die vorstehenden Grundpreise die  
Höchstpreise. Seegrasnäher im Sinne dieser Bestimmung ist  
derjenige, der Seegras auf eigene Kosten als Eigentümer,  
Nutzungsberechtigter des Bodens oder als Käufer des Wachstums  
erntet und lose, gepreßt oder gesponnen verkauft, auch wenn  
er gleichzeitig aufgekauft Seegras weiterveräußert. Für den-  
jenigen, der nicht Seegrasnäher ist, ergibt sich der Höchstpreis  
aus dem Grundpreis zuzüglich der entstandenen Kosten für  
Fracht und Kollgeld und einem Aufschlag bis 5 Mark für je  
1 Zentner.

§ 3.  
Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.  
Die im § 2 für den Seegrasnäher festgesetzten Höchst-  
preise schließen die Kosten der Beförderung zum nächsten Güter-  
bahnhof oder bis zur nächsten Schiffsladestelle ein.

§ 4.  
Zurückhalten von Vorräten.  
Bei Zurückhalten von Vorräten ist sofortige Enteignung  
zu gewärtigen.

§ 5.  
Ausnahmen.  
In besonderen Fällen können Ausnahmen von den im  
§ 2 und 3 festgesetzten Höchstpreisen und Lieferungs- und Zah-  
lungsbedingungen durch den zuständigen Militärbefehlshaber  
bewilligt werden.

§ 6.  
Anfragen und Anträge.  
Alle Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung be-  
treffen, sind an die Intendantur der militärischen Institute,  
Berlin W. 30, Luisenpark 25 zu richten.  
Die Entscheidung über Bewilligung von Ausnahmen be-  
hält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 7.  
Inkrafttreten.  
Diese Bekanntmachung tritt am 10. August 1918 in Kraft.  
Frankfurt a. M., 10. August 1918.  
Der Stellv. Kommand. General: Riedel, General der Inf.  
Mainz, den 10. August 1918.  
Der Gouverneur d. Festung Mainz: Bausch, Generalleutn.

## Verordnung, betreffend Entladen von Eisenbahnwagen.

1.  
Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungs-  
zustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsge-  
setzes vom 11. Dezember 1915 bestimmen wir über den Be-  
schreibungsbereich des 18. Armee-Korps und des Gouvernements  
Mainz:

1. Den Empfängern von Eisenbahnwagenladungen ist  
verboten, zur Entladung bestimmte Wagen über die Ladef-  
frist hinaus stehen zu lassen.

2. Auch an Sonn- und Feiertagen sind Eisenbahnwagen  
auf Verlangen der Eisenbahnverwaltung zu beladen und zu  
entladen.

Verlangt die Eisenbahnverwaltung die Be- oder Ent-  
ladung von Eisenbahnwagen an einem Sonn- oder Feiertag,  
so sind die Angestellten und Arbeiter der zur Be- und  
Entladung angehaltenen Betriebe auf deren Erfordern  
zur Arbeit gegen die für die Mehrleistung jeweils am  
Orte übliche Vergütung verpflichtet.

3. Die Inhaber kaufmännischer Firmen haben Sorge  
zu tragen, daß Benachrichtigungen über Beladen und Ent-  
laden der Wagen an Sonn- und Feiertagen zur Kenntnis  
kommen.

4. Bei Zuwiderhandlungen tritt neben Bestrafung auf  
Grund der angelegenen Gesetzesbestimmungen Zwangs-  
entladung und Zwangszuführung der Güter auf Kosten der  
Empfänger nach Maßgabe der von der Eisenbahnverwaltung  
aufzustellenden Berechnung ein.

II.  
Die Verordnung des Stellv. Generalkommandos vom 9.  
12. 1918 (III b Nr. 23 593/7148), sowie diejenige des Gouver-  
nements Mainz vom 11. Dezember 1916, Abt. III Pol. Nr.  
14217 werden aufgehoben.

Frankfurt a. M., den 20. Juli 1918.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Der Stellv. Kommandierende General:

Riedel, General der Infanterie.

Mainz, den 20. Juli 1918.

Gouvernement der Festung Mainz.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

Bausch, Generalleutnant.

## Bekanntmachung

Nr. E. 750/8. 18. S. N. A.,  
betreffend Höchstpreise für Walzenmehl.

Vom 10. August 1918.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungs-  
zustand vom 4. Juni 1851 (Gesetz-Samm. S. 451 ff.) in Ver-  
bindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-  
Gesetzbl. S. 813), betreffend Abänderung des Belagerungs-  
zustandsgesetzes — in Bayern auf Grund des Artikels 4,  
Ziffer 2, des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. No-  
vember 1912 in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. De-  
zember 1915 zur Abänderung des Gesetzes über den Kriegs-  
zustand — wird hiermit nachstehendes angeordnet:

a) Für Walzenmehl dürfen keine höheren Preise gefor-  
dert oder gezahlt werden als die von der Kriegs-Roh-  
stoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministe-  
riums in Berlin zur Zeit der Lieferung jeweils festgesetzten.

Lieferungsverträge, die zu höheren Preisen abgeschlos-  
sen sind als die zur Zeit der Lieferung von der Kriegs-  
Rohstoff-Abteilung festgesetzten Preise, gelten als zu die-  
sen Preisen abgeschlossen, soweit sie vom Lieferer noch  
nicht erfüllt sind. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung ist be-  
rechtigt, in einzelnen Fällen auf Antrag Abweichungen  
von dieser Bestimmung zu bewilligen, insbesondere zu be-  
stimmen, daß frühere Verträge betreffs der noch nicht  
erfolgten Lieferungen als aufgehoben gelten.

b) Die jeweils gültigen Preise sind bei dem Kriegsamt,  
Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion E, in Berlin, sowie  
beim Beauftragten des Kriegsministeriums beim Deutschen  
Stahlbund in Düsseldorf zu erfragen. Anträge gemäß  
a) Absatz 2, Satz 2, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung,  
Sektion E, in Berlin W 50, Regensburger Straße 26, zu  
richten.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer  
die vorstehenden Anordnungen übertritt oder zur Ueber-  
tretung auffordert oder anreizt; beim Vorliegen mildernder  
Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhun-  
dert Mark erkannt werden.

Frankfurt (Main), den 10. August 1918.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Der Stellv. Kommandierende General:

Riedel, General der Infanterie.

Mainz, den 10. August 1918.

Gouvernement der Festung Mainz.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

Bausch, Generalleutnant.

Beschluß.  
Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat auf Grund der  
§§ 23, 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 beschlossen,  
im Regierungsbezirk Wiesbaden für das Jahr 1918:

1. den Schluß der Schonzeiten für Rebhühner, Wachteln  
und Schottische Moorhühner auf Sonntag, den 25. August,  
mithin die Eröffnung der Jagd auf Montag, den 26. August  
festzusetzen;

2. bezüglich des Schusses der Schonzeiten für  
Birk-, Hasel- und Fasanenhühner,  
Birk-, Hasel- und Fasanenhennen und Drosseln,  
es bei den gesetzlichen Bestimmungen belassen zu lassen.

Wiesbaden, den 6. August 1918.

Namens des Bezirksausschusses: Der Vorsitzende:

J. B. von Meißner.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Oelbruchkontrolle.

Dem Vernehmen nach wird ein sehr bedeutender Schleich-  
handel in Delfaaten getrieben. Die Saaten sollen mit  
3—4 M. pro Pfund verkauft werden. Um diesem Treiben  
zu steuern, ersuche ich vor Ausstellung der Oelbezugscheine  
in jedem Falle den tatsächlichen Ertrag des Erzeugers zu  
ermitteln und in dem von Ihnen auszustellenden Abschnitt  
A des Bezugscheins anzugeben. Soweit es Ihnen nicht  
möglich ist, den tatsächlichen Ertrag zu ermitteln und die  
Angaben der Erzeuger in Bezug auf den Ertrag unrichtig  
erscheinen, ist die Ausstellung der Bezugscheine so lange  
zu verweigern, bis der Erzeuger den tatsächlichen Ertrag  
in irgend einer Weise nachgewiesen hat. Soweit in den  
bereits ausgestellten Bezugscheinen der Ertrag nicht an-  
gegeben ist, sind die Ihnen später zur Ausständigung an-  
die Erzeuger zugehenden Abschnitte C der Oelbezugscheine  
darauf zu prüfen, ob die abgelieferten Oelfrüchtlungen mit  
dem Ertrage übereinstimmen. Soweit dies nicht der Fall  
ist, dürfen die Bezugscheine nicht ausgehändigt werden, wie-  
mehr sind diese zunächst mit einem entsprechenden Bericht  
nach hier zurückzugeben.

Anträgen von Leuten auf Ausstellung eines Bezugs-  
scheins, die Oelfrüchte zur Anbauhilfe nicht angemeldet ha-  
ben, darf nur dann stattgegeben werden, wenn der Oel-  
fruchtanbau Ihnen oder einem Mitglied des Wirtschaftsausschusses  
bekannt ist. Bei denjenigen Leuten, die Oel-  
früchte zur Anbauhilfe angemeldet haben und die bis zum  
1. September um die Ausstellung eines Oelbezugscheins  
nicht vorstellig werden, ist der Verbleib der geernteten Oel-  
früchte festzusetzen.

Sollten Ihnen Fälle bekannt werden, in denen ein un-  
erlaubter Verkauf von Oelfrüchten stattgefunden hat oder  
ein Verbringen von Oelfrüchten stattgefunden hat oder ein  
ein Verbringen von Oelfrüchten in außerhalb des Kreises be-  
legene Oelmühlen erfolgt ist, so ersuche ich, Anzeige gegen  
die betreffenden Personen nach hier zu erstatten.

Dillenburg, den 3. August 1918.

Der Königl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft: Ernteschätzung von Hafer usw.

Gemäß Bundesratsverordnung vom 29. Mai d. J. (Reichs-Gesetzblatt Seite 465) habe ich heute die Ernteschätzung für Hafer usw. durch die Mitglieder des Kreis-  
schätzungsausschusses veranlaßt. Die Schätzung muß bis zum  
20. August beendet sein. Da auch für Hafer usw. eine Ein-  
zelerschätzung der einzelnen Betriebe durch den Wirtschaftsausschuss  
vorgeschrieben ist, habe ich die Mitglieder des Kreis-  
schätzungsausschusses ersucht, den Herren Bürgermeistern die  
Termine für die Schätzung rechtzeitig mitzuteilen. Der  
Wirtschaftsausschuss hat sich also zum Zweck der von ihm  
vorgeschriebenen Einzelerschätzung der einzelnen Betriebe an  
dem Rundgang zu beteiligen und hierbei die Einzelerschätzung  
nach Maßgabe meiner Runderschätzung vom 4. Juli d. J. S. I. c. 1732 auszuführen.

Das Ergebnis der Einzelerschätzung ist in die dafür vor-  
gesehenen Spalten der Erntelisten einzutragen, und es sind  
alsdann diese Listen sofort nach hier einzureichen.

Dillenburg, den 8. August 1918.

Der Königl. Landrat.

Die Herren Bürgermeister

werden darauf hingewiesen, daß etwaige Anstreichen der  
Eisenzentrale, welche von ihr unter meiner Dienstbezeich-  
nung versandt werden, nur dann gültig sind, wenn sie meine  
oder meines Betreters Unterschrift tragen.

Dillenburg, den 7. August 1918.

Der Königl. Landrat.

Betrifft: Forstformulare.

Nach Mitteilung der Königl. Oberförsterei Driedorf  
haben die nachgenannten Gemeinden die dabei angegebenen  
Beträge für Anschaffung von Forstformularen an die Buch-  
druckerei C. Weidenbach in Dillenburg zu zahlen.

Die Herren Bürgermeister der betr. Gemeinden wer-  
den ersucht, die Gemeinderatsschreiber mit Anweisung zur ba-  
digen Zahlung zu versehen:

Breitscheid 22,50 M., Driedorf 22 M., Erdbach 6,4  
Hiesbach 7,15 M., Gundersdorf 1,63 M., GutsMuths  
M., Heiligenborn 1,04 M., Heisterberg 2,47 M.,  
berg 3,64 M., Hohenroth 3 M., Hörbach 10,86 M.,  
mühlen 11,77 M., Merkenbach 9,23 M., Rabensberg  
M., Rodenberg 5,66 M., Roth 7,09 M., Schönbach  
M., Seilhofen 4,16 M., Waldbach 6,44 M.

Dillenburg, den 9. August 1918.

Der Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister zu Alfenbach, Arbort,  
ebersbach, Burg, Ebershausen, Frohnhausen, Hirschen-  
bach, Mandeln, Manderbach, Merkenbach, Nangenbach,  
deroth, Niederroßbach, Oberroßbach, Rittershausen,  
roth, Sechshelden, Seilhofen, Stelnbach, Straßebach,  
senfels und Weidenbach werden um alsbaldige Erlei-  
gung meiner Verfügung v. 17. v. Mts., betreffend die Erlei-  
gung eines Landesbank- oder Postsparkonto ersucht.

Gegebenenfalls müssen namentlich umgehend die  
Schritte wegen Errichtung eines Kontos getan werden  
mit der Familienunterstützung demnachst von der  
Kommunikationskasse im Wege der Ueberweisung gezahlt  
werden können.

Dillenburg, den 10. August 1918.

Der Königl. Landrat.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Preussischen Gesetzes vom 11. 7.  
1918 (Gesetz-Samm. S. 7) haben die städtischen Be-  
schlüsse beschlossen, daß für das Jahr 1918 von einer  
Stellung, allgemeinen und Einzelberichtigung sowie Aus-  
der Liste der städtischen Bürger (§§ 21, 22  
Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau) abgesehen  
bei Wahlen die letzte endgültige Liste zu Grunde gelegt  
wird.

Dillenburg, den 9. August 1918.

Der Magistrat

Dr. Rosenow

## Versteigerung.

Adolfstr. 16, Mittwoch 2 Uhr beg., wegzugsb.  
Schlafzimmereinrichtung mit Korbarmstuhl, S.  
Teppich, pol. Kinderbett, Stühle, 2 Tische, Porzellan  
verschiedenes mehr, meistbietend gegen Barzahlung.

Dillenburg, den 9. August 1918.

Der Magistrat

Dr. Rosenow

2903

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesene  
Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

Oslo Barh und Frau

Anna geb. Peter.

Manderbach, den 12. August 1918.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.